

**Gesund aufwachsen – Zusammenarbeit mit Eltern stärken!**  
**Partizipation von Eltern in der Kita**  
**Angebote und Methoden der Beteiligung**

Dr. Antje Richter-Kornweitz  
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen  
e.V. (LVG&AfS e.V.)

## Am Anfang steht die Beschäftigung mit grundsätzlichen Fragen ...

- Worüber sollen die Eltern auf jeden Fall mitentscheiden?
- Worüber sollen die Eltern auf keinen Fall mitentscheiden?
- Mit welcher Form der Beteiligung können wir uns als Kita-Team anfreunden?
- Welcher Art von partizipativer Entscheidung sind wir als Kita-Team bereit, uns zu beugen?

## ... und mit organisatorischen Fragen

- Wie dokumentieren Sie Ihre Arbeit für die Eltern?
- Wie werden die Eltern an pädagogischen und konzeptionellen Entwicklungen der Kita beteiligt?
- Welche speziellen Angebote gibt es für Eltern?
  - Ein Elterncafé?
  - eine Kleiderbörse?
  - Sprachkurse?
  - ein Schreib- und Übersetzungsbüro?
  - ...
- Werden Väter ebenso angesprochen wie Mütter?

## ... und mit „Gender“- Fragen, denn Eltern sind Väter und Mütter

- Werden beide Geschlechter gleichermaßen angesprochen und erreicht?
- Müssen spezielle Zugänge gewählt werden, die Mütter bzw. Väter ansprechen?
- Berücksichtigen die Methoden die unterschiedlichen Lebenswelten der Geschlechter?
- Können die gleichen Methoden verwendet werden?
- Wie ist die Geschlechterverteilung im Kita-Team? Welche Bedeutung wird dem beigemessen?
- Wie wurde bei der Planung sicher gestellt, dass die Geschlechter gleichwertig behandelt und einbezogen werden?
- Müssen die Ziele des Projektes für Mädchen/Frauen bzw. Jungen/Männer unterschiedlich formuliert werden?
- Profitieren Mädchen/Frauen bzw. Jungen/Männer unterschiedlich vom Projekt?

# Fünf grundsätzliche Prinzipien der Partizipation

- Partizipation bedeutet, dass Eltern von pädagogischen Fachkräften begleitet werden.
  - Es genügt nicht, Eltern Entscheidungsspielräume einzuräumen und sie dann damit allein zu lassen.
- Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Professionellen.
  - Auf der inhaltlichen Ebene muss die Expertenschaft der Eltern für ihre Kinder uneingeschränkt anerkannt werden.
- Partizipation darf nicht folgenlos bleiben.
  - Dies bedeutet eine hohe Verbindlichkeit der pädagogischen Fachkräfte, die sich darüber Klarheit verschaffen müssen, welche Entscheidungsmöglichkeiten die Eltern tatsächlich haben (sollen), und die diese offen legen müssen.
- Partizipation ist zielgruppenorientiert.
  - Mütter und Väter sind nicht alle gleich. Die pädagogischen Fachkräfte sollten sich darüber klar sein, mit wem sie es jeweils zu tun haben.
- Partizipation ist lebensweltorientiert.
  - Das betrifft in erster Linie die Inhalte, aber auch die Beteiligungsmethoden.

Quelle: In Anlehnung an: Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): *Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten*. Kindergartenpädagogik Online Handbuch

# Methoden der Partizipation

Methodische Zugänge über Veranstaltungen, beispielsweise:

- Werkstattarbeiten (Zukunftswerkstatt, Erzählwerkstatt..)
- Eltern-Konferenzen (Fördern von gegenseitigem Verständnis und gemeinsamem Handeln)
- „Kinder-Konferenzen (Kinder beteiligen mit Unterstützung der Fachkräfte)

Diese und die folgenden Methodenbeispiele sind ausführlich beschrieben auf: [www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/subnavi/methodenkoffer.html](http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/subnavi/methodenkoffer.html)

# Schlaue Kinder - schlaue Eltern

## Gute Praxis Kinderkonferenz



Fachkräfte halten sich zurück  
und unterstützen sich dabei  
gegenseitig!



## Methoden der Partizipation

### Methodenbeispiele:

- Moderieren mit Moderationswänden und –methoden
- Teilnehmende Beobachtung
- Planspiele
- Blitzbefragungen (Minifragebogen)



# Methoden der Partizipation

## **ZiWi-Methode** (Zentrale Ziele und Wirkungswege)

- Worum geht es?
- Wer sind die Adressaten?  
„Für wen machen wir diesen Prozess?“
- Was ist das Ziel?  
„Wo wollen wir hin? Was können wir mit unseren Mitteln erreichen?“
- Welche Wege führen zum Ziel?  
Wenn wir alle Wege anschauen: Wie sieht das Gesamtbild aus?
- Für alle alles aufschreiben!

**Achtung, aufwendige Methode!**

## **Wie kann der Erfolg** überprüft werden? (Indikatoren)

### „ZWERG“-Kriterien

- Zentral bedeutsam (aussagekräftig für das Ziel/den jeweiligen Meilenstein)
- Wirtschaftlich (mit angemessenem Aufwand zu erheben)
- Einfach (allgemein verständlich und nachvollziehbar)
- Rechtzeitig (sie führen zeitnah bzw. zu einem angemessenen Zeitpunkt zu Ergebnissen)
- Genau (verlässlich und spezifisch)

# Zuguterletzt...

- Voraussetzung für Partizipation ist...
  - ...Transparenz
  - ... zuallererst eine innere Haltung, erst danach die „richtige“ Methode.
- Partizipation muss strukturell verankert sein.
- Und....lieben Sie Konflikte?

